

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

2. Jahrg.

28. April 1925

Nr. 4

Eduard Sachs f. A.

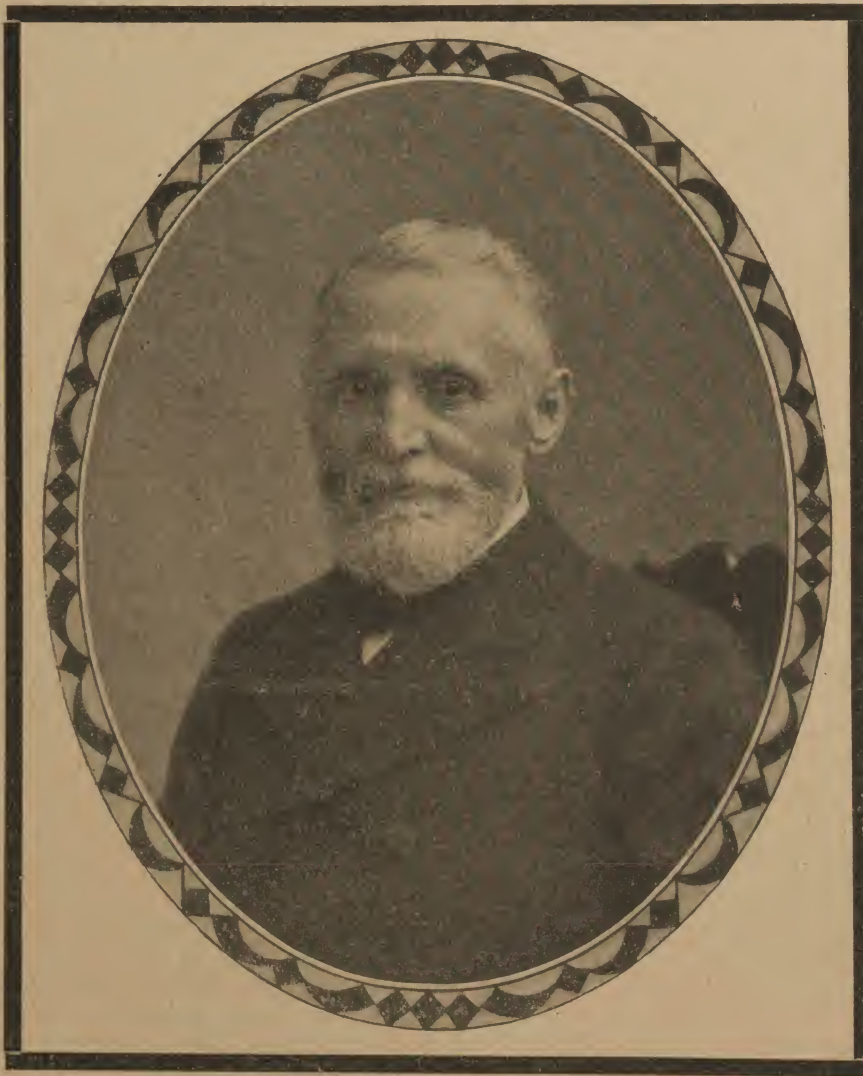
Ein schwerer Schicksalsschlag, ein unerfetzlicher Verlust hat unsere Synagogen-Gemeinde betroffen. Der Gemeindeälteste und frühere langjährige Vorsitzende des Gemeindevorstandes, der Vorsitzende des Vorstandes und Ehrenmitglied der Israelitischen Kranken - Verpflegungs - Anstalt, Herr Eduard Sachs ist in der Nacht vom 11. zum 12. April 1925, wenige Tage vor Vollendung seines 91. Lebensjahres in das Reich der Ewigkeit hinübergegangen. Was die Näherstehenden seit einiger Zeit befürchteten, jedoch im Vertrauen auf die Lebensfähigkeit und die Geistesfrische des 90 jährigen Greises nicht glauben wollten, ist nun leider doch eingetreten. Seit einem vor ungefähr sechs Wochen erlittenen schweren Anfall seines alten Blasenleidens konnte sich der sonst allen Stürmen trotzhende Dahingesehene nicht mehr so recht erholen und so ist er dann einer hinzugeetretenen, mit hohem Fieber verbundenen Grippeerkrankung trotz aufopferndster Pflege und ungeachtet aller Bemühungen seiner Herren Ärzte nach wenigen Tagen erlegen.

Zum Andenken an den heimgegangenen Führer unserer Gemeinde möge es uns gestattet sein, in Folgendem nochmals ein kurzes Lebensbild dieses hervorragenden Mannes zu zeichnen: Geboren am 16. April 1834 in Lissa, Provinz Posen, kam Eduard Sachs schon als vierjähriger Knabe mit seinen Eltern nach Breslau und so hat er Breslau, da er hier bis zu seinem Tode eine segensreiche Wirksamkeit entfaltete, immer als seine Vaterstadt betrachtet. Schon als junger Kaufmann zeigte er eine außergewöhnliche Begabung, so daß er, erst 24 Jahre alt, als Teilhaber in das von seinem Vater Wolf Sachs f. A. ge-

gründete Geschäft aufgenommen wurde. Nach 15 jähriger erfolgreicher Tätigkeit mußte sich Eduard Sachs (es klingt in Anbetracht des von ihm erreichten hohen Alters heute verwunderlich) auf ärztlichen Rat vom Geschäft zurückziehen

und so kamen, durch die unfreiwillige Muße veranlaßt, die hervorragenden geistigen Fähigkeiten dieses genialen Mannes schon frühzeitig, reichen Segen spendend, der Allgemeinheit zugute. Im Jahre 1878 in die Repräsentanten - Versammlung, im Jahre 1891 in den Vorstand der Synagogengemeinde gewählt, machte sich in den Gemeindeförperschaften der Einfluß seiner starken Persönlichkeit bald bemerkbar. In den verschiedensten Kommissionen nahm der Heimgegangene eine führende Stellung ein und so wurde er in Anerkennung seines ebenso unermüdlichen, wie erfolgreichen Wirkens auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung nach dem Ableben des Herrn Justizrat Wollstein vor 13 Jahren einstimmig zum Vorsitzenden des Gemeindevorstandes gewählt. Was Herr Eduard Sachs in seiner langjährigen Tätigkeit an der Spitze unserer Synagogen-Gemeinde um die Entwicklung unseres Gemeinwesens geleistet hat, erfüllt uns alle mit auf-

richtiger Bewunderung. Wenn wir an dieser Stelle nochmals den Bau des großen Gemeindehauses Wallstraße 5/7, die Anlage des neuen Friedhofes Cosel, sowie die Erweiterung des Friedhofes Lohestraße erwähnen, so sind hiermit die vielen Neuschöpfungen und Verbesserungen, die seiner großen Voraussicht, seiner überragenden Geistestätigkeit zu verdanken waren und die unserer Gemeinde für immer zum Segen gereichen werden, bei weitem nicht alle aufgezählt. Als Herr Sachs



durch Krankheit und Altersbeschwerden genötigt, vor wenigen Monaten sich zu seinem außerordentlichen Bedauern gezwungen sah, aus dem Gemeindevorstande auszuschcheiden, wurde er durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes und der Repräsentantenversammlung zum Gemeindevorstand ernannt mit dem Recht, auch weiterhin an allen Beratungen des Vorstandes teilzunehmen. Es war dem Dahingeschiedenen Herzensbedürfnis, von diesem seinem Recht, der Gemeindeverwaltung auch weiterhin als kluger Berater zur Seite zu stehen, bis in seine letzten Lebenstage Gebrauch zu machen, und noch auf seinem Sterbebette beschäftigten ihn die Pläne, die mit dem Terrain-erwerb für die Erweiterung der Friedhöfe Lohestraße und Cosel zusammenhängen. Wie die Gemeindeförperschaften durch die Ernennung des nunmehr leider Verbliebenen zum Gemeindevorstand ihm eine hohe Freude bereiteten und wie er mit Stolz von dieser einzigartigen Ehrung sprach, so hat unsere Gemeinde durch diese Ehrung die unerschöpfliche Dankbarkeit, die sie dem dahingeschiedenen edlen Manne schuldet, leider nur in geringem Maße zum Ausdruck bringen können. Die unermüdlige Schaffenskraft unseres Herrn Eduard Sachs war aber mit seiner erfolgreichen Wirksamkeit für die Interessen unserer Gemeinde bei weitem nicht erschöpft. Seine Lieblingsbetätigung waren die Werke der Nächstenliebe, die in der Fürsorge für Kranke, Alterschwache und Sieche zum Ausdruck kommen. Am 27. April 1879 also vor 46 Jahren in den Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft gewählt, hat er in der unermüdligen Hingabe an die Fürsorge für Kranke und Bedürftige seine aufrichtige Befriedigung gefunden. 1890 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden und 1895 nach dem Heimgang des Herrn Jacob Freund zum Vorsitzenden des Vorstandes dieser humanitären Gesellschaft gewählt, welches Amt er seitdem und bis zu seinem Tode ununterbrochen bekleidete. Was Herr Sachs in dieser seiner 46 jährigen Tätigkeit um die Entwicklung unserer Chewra Kadischa geleistet hat, muß jedes Mitglied unserer Gemeinschaft mit tiefster Dankbarkeit erfüllen. Sein schöpferischer Geist, seine unermüdlige Arbeitslust und Arbeitskraft haben die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft zu der allseitig anerkannten Höhe in der Erfüllung ihrer heiligen Aufgaben geführt. Bald nach seinem Eintritt in den Vorstand erkannte Herr Eduard Sachs die räumliche Beschränkung und die hygienischen Mängel, die dem alten Hospital in der Antonienstraße anhafteten, und unermüdllich war er bemüht, hier Verbesserungen durchzuführen. Sein Bestreben, die Fürsorgetätigkeit der Chewra Kadischa auch auf Alterschwache und Sieche auszudehnen, war von Erfolg gekrönt. Im Jahre 1885 wurde die bis dahin im alten Krankenhaus auf der Antonienstraße untergebrachte Waisenanstalt in ein eigenes Grundstück nach der Gräbchenerstraße verlegt und das Hospital erwarb gegen eine einmalige Entschädigung von 20 000 Mark die frei gewordenen Räume für die Zwecke des neu zu errichtenden Alters- und Siechenhauses, hiermit einem dringenden Bedürfnisse abhelfend. Die innigen freundschaftlichen Beziehungen des Heimgegangenen zu dem auf dem Gebiete der Wohltätigkeit vorbildlich wirkenden Herrn Rittergutsbesitzer Julius Schottländer f. A. veranlaßten diesen, auf einem Gelände an der Rirschallee in Kleinburg die fast 70 Insassen Platz bietende Israelitische Altersversorgungsanstalt zu errichten und dieses Heim der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt als Geschenk zur Verfügung zu stellen. Im Frühjahr 1897 konnte die neue Anstalt, die eine reichen Segen schaffende Einrichtung darstellt, eröffnet werden. Die Errichtung des schönen jüdischen Schwesternheims an der Rirschallee ist gleichfalls dem idealen Zusammenwirken des schöpferischen Geistes unseres Verklärten mit dem von seltener Herzensgüte erfüllten wahren Menschenfreunde Julius Schottländer zu verdanken. Mit der Schaffung dieser segensreichen Stätten der Wohltätigkeit war dem rastlosen Eifer des Herrn Sachs und seinem unermüdligen Wirken im Dienste werktätiger Menschenliebe kein Ziel gesteckt, denn alle Verbesserungen und im eng begrenzten Rahmen ausgeführten Ver-

größerungen im alten Fraendel'schen Hospital auf der Antonienstraße erwiesen sich als unzulänglich. Das im Jahre 1841 durch die Stiftung der in Gott ruhenden Wohltäter Kommerzienräte David und Jonas Fraendel errichtete Hospital konnte weder der stark steigenden Frequenz, noch den neuzeitlichen sanitären Forderungen genügen. So stellte sich immer mehr die Notwendigkeit heraus, einen Krankenhausneubau, der unserer Gemeinde würdig erschien, an einer anderen Stelle zu errichten. In der unentwegten Verfolgung dieses hohen Zieles wurde dem überragenden Geiste, der unermüdligen Schaffenskraft des Herrn Eduard Sachs eine seiner Persönlichkeit würdige Aufgabe gestellt. Ihm gelang es, alle Schwierigkeiten zu überwinden, alle Bedenken zu zerstreuen, und nur einem Manne wie ihm konnte die Beschaffung der außerordentlich großen Mittel, die zur Durchführung des monumentalen Werkes erforderlich waren, gelingen. Sein Appell an die jüdische Wohltätigkeit fand begeisterten Widerhall, und so konnte das hervorragende Werk in Angriff genommen werden. Das für die Errichtung des Krankenhausneubaues sehr geeignete Terrain an der Hohenzollernstraße wurde erworben und nach Erledigung der umfangreichen Vorarbeiten im März 1901 mit dem Bau begonnen. So konnte unter Gottes gnädigem Schutz und dank der aufopferungsvollen Mitarbeit aller Beteiligten der Heimgegangene den Tag der Einweihung des neuen Krankenhauses, der 27. April 1905, als einen hohen Ehrentag für sein segensreiches Wirken und als einen Ruhmes- tag für das Judentum gestalten. Das prachtvolle Werk stand vollendet da und wurde von Behörden, Wissenschaftlern und Laien als Musteranstalt in allen seinen Einrichtungen gepriesen. Als Zeichen der Liebe und des tief empfundenen Dankes wurde Herrn Eduard Sachs am 16. April 1904 anlässlich der Doppelseier seines 25 jährigen Vorstandsjubiläums und seines 70. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt verliehen. Aber nicht rasten und ruhen auf seinen wohlverdienten Lorbeeren wollte trotz des biblischen Alters der unermüdlige Mann. Das durch seine Tatkraft Erworbene zu festigen und zu mehren, war ihm heilige Pflicht. Der weit verbreitete Ruf des Krankenhauses brachte eine stark steigende Frequenz, so daß die Räume bald zur Aufnahme der Patienten nicht mehr genügten. Dank seiner mit Unterstützung eines Komitees durchgeführten Werbetätigkeit flossen wieder reichlich die Spenden hochherziger Menschenfreunde und so konnte er dem Erweiterungsbau zur Unterbringung der Abteilungen für Frauen- und Augenkrankheiten nach glücklicher Vollendung am 27. April 1914 die Weihrede halten. Wenige Tage vorher, am 16. April 1914, beging er in seltener Körper- und Geistesfrische seinen 80. Geburtstag und dieser Ehrentag wurde durch eine im Vestibül des Verwaltungsgebäudes unseres Krankenhauses angebrachte Bronzetafel für alle Zeiten verewigt.

Wenn es auch leider nicht möglich ist, das hervorragende Wirken des Heimgegangenen in allen Einzelheiten gebührend zu würdigen, so darf doch die am 1. Dezember 1912 erfolgte Eröffnung des Israelitischen Siechenhauses „Arnold und Herrmann Schottländer'sche Stiftung“, das auf dem Grundstück Menzelstraße 95 als Zweiginstitut der Krankenanstalt erbaut wurde, nicht unerwähnt bleiben. Hier ist dank der unermüdligen Wirksamkeit des Herrn Eduard Sachs auf Grund von Stiftungen der Frau Geh. Sanitätsrat Dr. Clara Altmann geb. Werner f. A., des Herrn Arnold Schottländer f. A. und des Wohltäters, Herrn Hermann Schottländer, ein dringend notwendiges Werk und ein leuchtendes Denkmal wahrer Menschenliebe geschaffen worden.

Unausgesetzt und bis in seine letzten Lebenstage war Eduard Sachs bemüht, diese seine Schöpfungen wahrer Humanität, diese hervorragenden Wohltätigkeitsanstalten unserer Gemeinde auf eine immer höhere Stufe der Entwicklung zu bringen und sie für ewige Zeiten in ihrem Bestande zu sichern und zu festigen. An diesen Anstalten hing der Heimgegangene mit ganzem Herzen und ihrer Förderung galt sein Sinn bis zum letzten Atemzuge. Noch auf seinem Sterbelager

und geschwächt von der fieberhaften Erkrankung wollte er es sich nicht nehmen lassen, sich mit der Verwaltung des Krankenhauses zu beschäftigen.

Wenn auch Herr Eduard Sachs den besten Teil seines Lebens der hingebenden Fürsorge für arme Kranke, Sieche und Altersschwache gewidmet und in dem Ausbau der hierfür bestimmten Anstalten sein höchstes Ziel gesehen hat, so kannte das segensreiche Schaffen seiner univervellen Persönlichkeit im Dienste des Allgemeinwohls keine Grenzen. In allen jüdischen Vereinen und Korporationen wurde seine unermüdlige Mitarbeit, z. T. an führender Stelle, anerkannt und die meisten hiesigen Vereine haben dem Dahingegangenen schon zu Lebzeiten ihre dankbare Anerkennung durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bewiesen.

Und nun ist er dahingegangen. Die Nachricht seines Heimganges hat in unserer ganzen Gemeinde tiefe Bestürzung und aufrichtige Trauer hervorgerufen. Den letztwilligen Verfügungen des Heimgangenen entsprechend konnte sich die Ueberführung und die Beisetzung auf dem Friedhof an der Lohestraße nur in einfachen Formen vollziehen. Einen tief ergreifenden Eindruck machte es, als bei der Ueberführung am Spätnachmittag Sonntag, den 12. April der Leichenwagen mit den sterblichen Ueberresten unseres Eduard Sachs seinen Weg am Krankenhaus und an der Altersversorgung-

anstalt vorbei nahm und die hier versammelten Schwestern, Ärzte, Angestellten und Insassen von ihrem dahingegangenen Führer und Wohltäter lekten und wehmütigen Abschied nahmen. Bei der Beerdigung am 14. d. Mts. auf dem Friedhofe an der Lohestraße konnte, trotzdem eine vorherige Veröffentlichung in den Zeitungen wegen der Feiertage nicht möglich war, die Halle die Zahl der Leidtragenden kaum fassen. Nach einem von den 4 Kantoren vorgetragenen hebräischen Liede und einem Gebet des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein wurde unser Eduard Sachs zur letzten Ruhe gebettet. Vorstand und Repräsentanten-Versammlung der Synagogengemeinde veranstalteten am Sonntag, den 19. April zu Ehren des Dahingegangenen eine gemeinsame Trauersitzung, bei der von Herrn Geh. Justizrat Goldfeld namens des Vorstandes und von Herrn Justizrat Peiser namens der Repräsentanten-Versammlung die Verdienste des Dahingegangenen um unsere Synagogengemeinde in zu Herzen gehenden Ansprachen gewürdigt wurden. Der Vorstand des Krankenhauses beabsichtigt eine besondere Trauerfeier im Sitzungsaal dieser Anstalt demnächst zu veranstalten. Der Name „Eduard Sachs“ ist mit unserer ganzen Gemeinde und allen ihren Wohlfahrts-einrichtungen auf ewig verknüpft; sein Vorbild möge dem Schaffen edler Männer im Dienste der Allgemeinheit und der werktätigen Menschenliebe stets zum Segen gereichen. L.

Repräsentanten-Versammlung vom 26. März 1925.

Sitzungsbericht von Dr. Rechnik.

Der Versammlung lag eine umfangreiche Tagesordnung von 14 Punkten der öffentlichen und 5 Punkten der geheimen Sitzung zur Erledigung vor. Nach 4½stündiger Dauer war diese Tagesordnung jedoch nur zum kleinsten Teil erledigt. Die nicht erledigten Vorlagen kommen am 23. April zur Beschlussfassung.

Der Vorsitzende, Justizrat Peiser, weist die Versammlung bei Eröffnung der Sitzung auf das von unserm heimischen Künstler Siegfried Laboschin gemalte Delbildnis des verewigten Repräsentanten-Vorsiebers Professor Dr. Wohlaue hin und gedenkt dieses verdienstvollen, liebenswürdigen Vorsiebers und Jugendbildners in ehrenden Worten.

Nach Verlesung einiger eingegangener Schreiben regt der Vorsitzende an, den vom Vorstande mit einer umfangreichen Denkschrift vorgelegten Entwurf der neuen Satzung durch die bestehende Satzungsänderungs-Kommission vorzubereiten. Geh. Goldfeld bittet um schnelle Tagung noch vor Ostern, weil sonst die Annahme und Genehmigung der Satzung bis zu den Wahlen im Herbst 1925 nicht durchführbar sei. Die Versammlung beschließt, daß die Kommission noch vor Ostern zusammentritt.

Als Punkt 5 der Tagesordnung legt der Vorstand der Versammlung die neue Verteilung der Ämter, Dezernate und Kommissionen des Vorstandes zur Kenntnis vor. Bei dieser Gelegenheit bedauert der Vorsitzende, daß die Gehaltskommission nicht mehr tagt, weil sie sich übergangen fühle. Der Vorstand habe natürlich das Recht, in eiligen und diskreten Fällen ohne Befragung der Kommission zu beschließen, sie sei aber auch in anderen Fällen nicht gehört worden.

Justizrat Hirschberg vom Vorstande stellt richtig, daß die Kommission erst am Tage vorher getagt habe. Der Vorstand habe sie niemals übergehen wollen, sondern bediene sich in allen erforderlichen Fällen gern ihrer bewährten und segensreichen Mitarbeit. Er geht auf die Entstehungsgeschichte der Kommission ein. Ihr Zweck sei ursprünglich gewesen, die vom Vorstand beschlossenen Gehaltserhöhungen während der Inflationszeit noch vor Genehmigung der Repräsentanten-Versammlung auszahlen zu können, nämlich dann, wenn die Gehalts-Kommission zustimme. Auf die Erklärung der Kommissionsmitglieder vom 27. November 1924 hätten diese bezüglich des letzten Satzes eine Antwort des Vorstandes erwarten können, sie sei versehentlich unterblieben, weil die Erklärung nicht dem Vorstande übergeben worden sei, sondern als Anlage zum Protokoll der Repräsentantenversammlung, und weil die Kommission darauf wieder-

holt getagt habe, so daß die Anfrage als erledigt angesehen werden konnte.

Rechtsanwalt Jacobsohn bestreitet nicht, daß der Vorstand das Recht habe, nach seinem Ermessen eine Kommission des Vorstandes zu befragen oder nicht. Aber dieses Ermessen müsse pflichtgemäß gehandhabt werden. Im Falle Vorin sei nach seiner Ansicht Zeit und Gelegenheit zur Befragung gewesen und die Entscheidung derart einschneidend und wichtig, daß die Kommission pflichtgemäß hätte befragt werden müssen.

Geh. Goldfeld legt dar, daß die Entscheidung wegen des Anstellungsbeschlusses der Gemeinde Berlin höchst eilig war und die Verhandlungen mit den Herren Oberkantoren für ein größeres Gremium sich kaum eigneten.

Die Wahl zum Rat des Preussischen Landesverbandes rief eine lange, teilweise erregte Aussprache hervor. In einer Vorbesprechung hatte man sich geeinigt, in den Rat den Vorsitzenden des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, und den Vorsitzenden der Repräsentantenversammlung, Justizrat Peiser, zu entsenden.

Rechtsanwalt Jacobsohn und Dr. Schlesinger beantragen zunächst darüber abzustimmen, ob auch Stellvertreter für die zwei Mitglieder gewählt werden sollen, und sich dann erst über die Persönlichkeiten schlüssig zu machen. Der Antrag wird jedoch von der Versammlung abgelehnt. Darauf führt Dr. Schlesinger des längeren aus, daß sich nunmehr eine andere Lage ergäbe, zu der die Minderheiten bereits Stellung genommen haben. Wenn auch das Stimmenverhältnis bei der Wahl zum Preussischen Landesverband 6 : 2 : 2 gewesen sei, so gingen doch jetzt die Minderheitsparteien zusammen. Bei einem Stimmenverhältnis von 6 : 4 sei es parlamentarischer Brauch, einer so starken Minderheitspartei eine Vertretung einzuräumen. Er schlägt daher zur Wahl vor: Geheimrat Goldfeld und Dozent Dr. Rabbin.

Rechtsanwalt Jacobsohn bittet zunächst um Aufklärung über die ihn überraschende Mitteilung, daß eine Verewandlung stattgefunden habe.

Der Vorsitzende, Justizrat Peiser, erklärt hierzu: Der Vorstand habe eine Vorbesprechung für wünschenswert gehalten und hierzu drei Vorstandsmitglieder delegiert mit der Bitte, auch drei Repräsentanten zu delegieren. Er habe hierzu außer seiner Person Justizrat Kalisch und Dr. Schlesinger bestimmt. Die Minderheit sei also vertreten gewesen.

Nach dieser Aufklärung führt Rechtsanwalt Jacobsohn weiter aus: Bei einem Stimmenverhältnis von 6 : 4 entfalle nach dem Verhältnismahlrecht der zweite Sitz auf die Minderheit. Es gelte bei allen Körperschaften als nobile officium, einer so starken Minderheit

einen Vertreter zuzubilligen. Er würde es bedauern, wenn die Versammlung hiervon abweiche und der Minderheit zwei liberale Vertreter aufzwingen würde.

Justizrat Kalisch bezeichnet diese Ausführungen als unrichtig. Die konservative und die zionistische Partei sind bei der Wahl zur Landesversammlung getrennte, sich heftig bekämpfende Parteien gewesen. An dieser für die Landesversammlung maßgebenden Parteistellung ändere sich nichts, wenn in Breslau für einen einzelnen Beschluß die beiden Parteien zusammengehen. Die Wähler von Breslau würden es nicht verstehen, wenn bei der überwältigenden Majorität der Liberalen gegenüber jeder der Minderheitsparteien eins der beiden Ratsmitglieder aus einer der Minderheitsparteien entnommen würde. Nun wären allerdings die Minderheitsparteien nach ihrer Erklärung zufrieden, wenn sie einen Stellvertreter stellen könnten. Das sei aber unlogisch und unmöglich. Denn der Stellvertreter müsse derselben Partei angehören wie das Mitglied, wenn nicht durch eine zufällige Behinderung ein anderes Stimmenverhältnis entstehen soll.

Die Abstimmung ergibt von 20 abgegebenen Stimmen:

für Geheimrat Goldfeld	20 Stimmen
„ Justizrat Peiser	14 „
„ Dozent Dr. Rabin	6 „

Die beiden Erstgenannten sind daher gewählt.

Rechtsanwalt Jacobsohn beantragt nunmehr Stellvertreter zu wählen. Justizrat Kalisch wendet sich gegen diesen Antrag. Stellvertreter könnten im Bedarfsfalle jederzeit gewählt werden. Ueberdies müsse es der Minderheit nur angenehm sein, wenn die im Herbst neugewählte Repräsentantenversammlung die Stellvertreter wähle.

Rechtsanwalt Jacobsohn ist der Ansicht, daß die Vertreter innerhalb der Wahlfrist für die Mitglieder zu wählen seien. Die Wahl von Stellvertretern sei der liberalen Fraktion nur deswegen unangenehm, weil nach dem Verhältniswahlrecht der dritte Sitz den Zionisten gehöre. (Zuruf: Es gibt doch nur zwei Sitze!) Ich kann aber verraten, daß wir für diesen Sitz nicht einen Zionisten, sondern Dr. Schlesinger vorschlagen. Denn die zionistische Partei kennt im Gegensatz zu der liberalen den Grundsatz der Gerechtigkeit. Die Einrichtung der Stellvertreter sei getroffen, damit der Rat stets vollzählig sei. Das liegt im Interesse des Landesverbandes und dieses Interesse verleiht die liberale Fraktion bewußt. (Zuruf: unerhört!)

Der Vorsitzende verliest eine Auskunft des Preussischen Landesverbandes, die entgegen der Ansicht von Rechtsanwalt Jacobsohn die sofortige Wahl von Stellvertretern nicht für vorgeschrieben hält.

Nach längeren Ausführungen von Vertretern aller Parteien wird der Antrag Jacobsohn, Stellvertreter zu wählen, mit 14 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Den gefaßten Beschlüssen muß zur Wirksamkeit der Vorstand erst noch beitreten.

Der nächste Punkt, Antrag Jacobsohn, für die keren hajesoth einen Beitrag zu bewilligen, ruft eine noch viel längere Aussprache hervor. Zur Begründung seines Antrages verbreitet sich Rechtsanwalt Jacobsohn eingehend über Aufgabe, Zweck und Satzung des keren hajesoth und über seine bisherigen Leistungen für den Aufbau Palästinas. Er legt dar, daß der keren hajesoth keine zionistische Institution sei, sondern eine allgemein-jüdische, wie der Aufbau Palästinas selbst. Eine Synagogengemeinde habe die Pflicht, sich nicht bloß um die Dinge in der eigenen Stadt zu kümmern, sondern auch um die des allgemeinen Judentums, wie dies in vielen Fällen geschieht. Deshalb muß auch die Gemeinde für den keren hajesoth eintreten und kräftig mitarbeiten an dem Werk von allen Juden und für alle Juden.

Herr Wilhelm hält die Angelegenheit einer eingehenden Aussprache für würdig. Wenn wir Gewaltpolitiker wären, so würden wir den Antrag Jacobsohn einfach niederstimmen. Man kann sich nicht vorstellen, daß der k. h. eine neutrale Angelegenheit sei, vielmehr vertrete er und seine Freunde den Standpunkt, daß die zionistische Sache in Deutschland ohne das Agitationsmittel des k. h. keinen Boden hätte. Wenn einzelne nichtzionistische Männer dem k. h. angehören, so verschwinden diese wenigen gegenüber der großen Anzahl, die ihn ablehnen. Redner erörtert nunmehr eingehend die Möglich-

keit und Zweckmäßigkeit eines Aufbaus Palästinas. Nach seiner Ansicht wird ein neues Progromland geschaffen und den Juden, die man dorthin bringt, wird kein guter Dienst erwiesen. Die Gelder, die man hierfür bewilligt, kommen letzten Endes einer englischen Kolonie und einer bestimmten Parteirichtung unter den Juden zugute. Hierfür dürfe die Gemeinde die Gelder ihrer Steuerzahler nicht verwenden. Redner verweist auf die furchtbare Not, in der sich eine große Anzahl Mitglieder der Gemeinde und alle ihre wohlthätigen und gemeinnützigen Vereine und Anstalten befinden. Anstatt des zweifelhaften Unternehmens, eine jüdische Kultur in Palästina zu schaffen, solle man lieber die deutsche Kultur unter den Juden vertiefen, der wir alles zu verdanken haben.

M. Kalisch sieht den springenden Punkt darin, daß der k. h. eine „nationale“ Heimstätte gründen will. Der Antragsteller mag überzeugt sein, daß dies zum Wohle der Judenheit sei. Er selbst und seine Freunde seien anderer Ansicht. Die zionistische Propaganda habe unter unserer Jugend großen Schaden angerichtet, weil sie diese entzweit und abgewendet habe von den Aufgaben und Ideen des deutschen Vaterlandes. Er bittet daher den Antrag Jacobsohn abzulehnen, ganz abgesehen davon, daß der vorgeschlagene Betrag von 3000 Mark ohne Bedeutung für den Aufbau sei.

Dr. Schlesinger erklärt, er und seine Freunde werden für den Antrag stimmen, weil der k. h. nicht eine zionistische, sondern eine allgemein-jüdische Angelegenheit sei. Sollten die 3000 Mark zu wenig sein, so würde der k. h. auch mehr nehmen.

M. Breslauer unterzieht die einzelnen Bestimmungen der Satzungen des k. h. einer kritischen Würdigung daraufhin, daß der zionistische Einfluß bestimmend ist. Solange die Zionisten allein genügend Mittel aufgebracht haben, habe kein Zionist daran gedacht, den k. h. als eine allgemein-jüdische Angelegenheit hinstellen. Palästina sei eine englische Kolonie und die dortigen Juden werden einst englische Soldaten werden. Dafür dürfe in Deutschland kein Geld bewilligt werden.

H. Kober erklärt kein Zionist zu sein, hält aber den Aufbau für eine allgemein-jüdische Angelegenheit, weil dort Wohnstätten für heimatlose und erwerbslose Juden geschaffen werden, und tritt für den Antrag Jacobsohn ein.

Dr. Schachtel weist darauf hin, daß die amtlichen deutschen Stellen (Reichspräsident Ebert, Reichstagspräsident Lobe, Reichsaußenminister Stresemann u. a.) großes Interesse an dem Aufbau von Palästina nehmen. Man müsse für die vertriebenen Juden von Polen und Litauen Heimstätten schaffen. Hierfür bleibe nur Palästina übrig. Allenfalls bleibe noch eine schwache Hoffnung auf Mexiko. Die Nationalität in Palästina werde die palästinensische sein. Die Frage sei noch nicht geklärt. In der ganzen Welt, selbst in der „Times“, werde betont, die Juden könnten stolz sein auf die in Palästina geleistete praktische Aufbauarbeit. Wolle sich da die Gemeinde Breslau wirklich ausschließen?

M. Hausmann legt dar, daß wir mit dem Gelde nicht arme Glaubensgenossen retten, sondern dem Zionismus Verspann leisten, und das gehe gegen das deutsche Empfinden. Solange ihm nicht das Gegenteil nachgewiesen werde, müsse er den Antrag Jacobsohn ablehnen.

M. Jacobsohn wendet sich in seinem Schlußwort gegen die Ausführungen der Gegner. Er erklärt näher die Bedeutung des englischen Ausdrucks „national home“. Die Herren dürften ihre Information nicht aus den Berichten der Breslauer Zeitung nehmen, die von einer gewissen Gehässigkeit gegen den Zionismus beeinflusst sind, wie er nachweisen könne.

Der Vorsitzende schreitet hierauf zur Abstimmung: Der Antrag Jacobsohn wird abgelehnt.

Es folgt hierauf die Interpellation Kalisch und Genossen wegen der Wählerlisten zum Preussischen Landesverband.

M. Kalisch bringt zur Begründung eine Anzahl Mängel zur Sprache.

Geb. Goldfeld gibt zu, daß einzelne Listen Auslassungen aufwiesen, aber der Umfang werde stark übertrieben. Eine Anzahl Wähler habe, wie nachträglich festgestellt wurde, tatsächlich in den Listen gestanden und sei bloß nicht von den Wahlvorständen wegen

abweichender Schreibweise aufgefunden worden. Er gibt an, was der Vorstand unternehmen habe, um diese Mängel künftig abzustellen. Aus den Anfragen anderer Gemeinden könne er entnehmen, daß dort die Verhältnisse viel schlimmer gelegen haben.

Darauf werden die im Verwaltungsbericht gegebenen Mitteilungen und gestellten Anträge minderer Wichtigkeit nach kurzer Aussprache genehmigt. Bei dem Antrage auf vorübergehende Einstellung eines Aufsichtsbeamten wünschen die Herren Freundlich und Wolff Aufklärung über die Notwendigkeit und N. A. Jacobsohn Auskunft, warum ein heimischer Bewerber abgelehnt worden sei.

H. Hoffmann vom Vorstand gibt diese Aufklärungen.

Wegen der vergerückten Stunde werden die übrigen Vorlagen zurückgestellt bis auf die Dringlichkeitsvorlage über den Steuerprozentsatz für das Haushaltsjahr 1925/26.

H. Gins referiert über diese Vorlage und hält die darin gemachten Angaben und Berechnungen, so ausführlich sie auch sind, nicht für ausreichend und sicher genug, um über eine so wichtige Vorlage heute schon zu beschließen. Der Zuschlag von $12\frac{1}{2}\%$ erscheine ihm außerordentlich hoch und es sei zweifelhaft, ob die Regierung dies genehmigen werde. Denn diese sei bestrebt, der etwas üppigen Wirtschaft der Städte und anderen öffentlich-rechtlichen Korporationen Einhalt zu tun. Insbesondere wird der Vorstand noch erklären müssen, wie er zu einem Steuerzuschuß-Soll von 625 000 Mark komme. Zugeben müsse er allerdings, daß die Gemeinde trotz aller Sparsamkeit selbst mit $12\frac{1}{2}\%$ Zuschlag kaum auskommen werde.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechner bittet dringend, von einer Kommissionsberatung abzusehen. Er könne der Kommission keine anderen Auskünfte geben, wie er sie der Versammlung nicht bald jetzt geben könne. Er klärt das Zuschuß-Soll von 625 000 Mark auf durch Angabe, welche Einnahme- und Ausgabeposten sich erhöhen. Dabei sei die Erhöhung der Ausgaben gewiß, die der Einnahmen aber zweifelhaft. Die Regierung gehe von einem Normalsatz von 15% aus, wie sich aus den Anordnungen zum Pfarrverpflegungsgesetz ergebe. Sie werde daher den Zuschlag von $12\frac{1}{2}\%$ höchstens als zu niedrig, aber nicht als zu hoch beanstanden. Die Gemeinde Frankfurt a. Main erhebe bereits seit dem 1. 10. 1924, die Gemeinde Berlin seit dem 1. 1. 1925 einen Zuschlag von 15%. Ihm sei bisher keine jüdische oder christliche Gemeinde bekannt geworden, die unter 15% erhebe. Da jedoch die hiesigen christlichen Gemeinden mit $12\frac{1}{2}\%$ auskommen wollen, müßten wir uns zunächst diesem Satz anschließen, um die Arbeit des Finanzamtes nicht zu erschweren. Wenn sich die Wirtschaftslage bessere, könne man vielleicht unter Aufbrauchung aller Reserven und unter Rückstellung aller nicht eiligen Ausgaben auskommen.

N. A. Jacobsohn macht darauf aufmerksam, daß die Vierteljahrs-vorauszahler schlechter wegkommen als die übrigen Zensiten, weil der erhöhte Zuschlag von den nach dem 1. April 1925 fälligen Vierteljahrs-vorauszahlungen genommen wird. Er wolle deswegen die Annahme der Vorlage nicht erschweren, bittet aber den Vorstand auf eine Abänderung bei den Finanzämtern hinzuwirken.

Nach kurzer Aussprache wird hierauf die Vorlage mit der Entscheidung Jacobsohn angenommen.

Taubstummen-Gottesdienst.

Wie schon oft, so fand auch in diesem Jahre zu Pessach in der Kleinen Synagoge, Wallstraße, ein besonderer Gottesdienst für Taubstummie statt, welcher von 28 männlichen und 17 weiblichen Teilnehmern besucht war. Herr Waisenhausdirektor Kolodjinski, der geprüfter Taubstummenlehrer ist, hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Pessachfestes, und erläuterte einen Teil der Festgebete. Die Anwesenden folgten den Ausführungen mit großem Interesse, und die Befriedigung hierüber war auf den Gesichtern deutlich sichtbar. Nach Beendigung des Vortrages dankten sie Herrn K. durch Zurufe, welche den Beifall ausdrücken mochten und drückten ihm wiederholt die Hand. Ich führte dann alle Leute in die Alte Synagoge und erklärte ihnen alle Einrichtungen.

Ehrlich.

70. Geburtstag.

Am 26. d. Mts. beging

Herr Joseph Kober die Feier seines 70. Geburtstages.

Unsere Gemeinde nimmt an dieser Feier lebhaftes Interesse; ist doch der Genannte seit vielen Jahren im Ehrendienste der Gemeinde tätig. Als Mitglied der Repräsentantenversammlung ist er stets unerschrocken für die Anschauungen des überlieferten Judentums eingetreten und hat sich an den Arbeiten jeder Art mit Erfolg und Eifer beteiligt. Er gehört ferner dem Ritualausschuß und der Kommission der Alten Synagoge an. Die Ziele und Aufgaben dieser Kommission hat er mit großem Interesse gefördert und zu dem Ausbau der kulturellen und rituellen Einrichtungen in hohem Maße beigetragen.

Er ist aber auch ein eifriger Förderer aller anderen sozialen und kulturellen Institutionen in unserer Glaubensgemeinschaft. Den Bedürftigen und Bedrängten ist er jederzeit ein hilfsbereiter Freund und Berater.

Wir wünschen dem Jubilar von Herzen, daß er noch lange im Interesse des Judentums wirken möge. Ein heiterer und sonniger Lebensabend sei ihm beschieden.

G.

Kultussteuern 1925/26.

Wie unsere Gemeindemitglieder aus den Veröffentlichungen in den Tageszeitungen und der Bekanntmachung im heutigen Gemeindeblatt entnehmen, beträgt die Kultussteuer vom 1. April 1925 ab $12\frac{1}{2}\%$ der seit 1. April 1925 fälligen Reichseinkommensteuervorauszahlungen. Es kommt also nicht darauf an, für welchen Zeitraum die Vorauszahlungen geleistet werden, sondern auf den Zeitpunkt ihrer Fälligkeit. Bei den Monatsvorauszahlern ist also der erhöhte Zuschlag von $12\frac{1}{2}\%$ erstmalig von der Vorauszahlung Anfang April 1925, berechnet von dem Umsatze im März 1925, zu zahlen.

Die Lohn- und Gehaltsempfänger erhalten besondere Kultussteuerbescheide vom Finanzamt, aus denen sie entnehmen können, wieviel und an welche Steuerzahlstelle sie zu zahlen haben. Da die Finanzämter die enorme Anzahl von Kirchen- und Kultussteuerbescheiden nicht auf einmal ausschreiben und versenden können, so wird diese Arbeit nach Steuerbezirken in den nächsten vier bis fünf Monaten erledigt. Es braucht sich daher niemand zu wundern, wenn sein Kollege einen Kultussteuerbescheid bereits erhalten hat, er selbst aber noch nicht.

Etwas besonderes gilt bloß für diejenigen Gehaltsempfänger, die vorauszahlungspflichtig sind, weil sie über 2000 Mark vierteljährliches Einkommen haben. Diese haben, was aus dem Wortlaut der Bekanntmachung nicht mit Deutlichkeit hervorgeht, den Zuschlag von $12\frac{1}{2}\%$ nur von der an das Finanzamt zu leistenden Vorauszahlung und zugleich mit dieser zu zahlen. Dagegen erhalten sie für den vom Arbeitgeber einbehaltenen Steuerabzug einen besonderen Kultussteuerbescheid vom Finanzamt wie alle übrigen Gehaltsempfänger. Vom Steuerabzug des Arbeitgebers werden nämlich nicht $12\frac{1}{2}\%$ erhoben, sondern das Finanzamt berechnet die geringere Kultussteuer nach den vom Finanzminister festgesetzten Einkommensteuerepauschbeträgen.

Wir ersuchen alle Gemeindemitglieder dringend, die Kultussteuern pünktlich zu bezahlen, also die Vorauszahlungspflichtigen gleichzeitig mit der Vorauszahlung, die Gehaltsempfänger zu den im Steuerbescheid angegebenen Terminen. Denn die Finanzämter werden diesmal spätestens nach sechs Monaten mahnen und unnachlässig Verzugszinsen und Mahngebühren einziehen.

N.



Aus dem Vereinsleben.



Kursus für Heilpädagogie.

Leitung: Professor Dr. med. J. Schneerson.
Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden veranstaltet mit dem Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde Berlin und der Jüdischen Hilfe für das jüdische Kind Berlin in der Zeit vom 15. Mai bis 19. Juni d. J. einen

Kursus für Heilpädagogik.

Folgender Lehrplan ist vorgesehen:

1. Einführung in die allgemeine Kinderpsychopathologie im Zusammenhang mit den Grundlagen der Kinderpsychologie (mit praktischen Vorführungen).
2. Untersuchungs- und Beobachtungsmethoden normaler und anormaler Kinder mit praktischen Übungen im Zusammenhang mit praktischen Aufgaben der Kinder-ärzte.
3. Grundlagen der Heilpädagogik und Psychopathenfürsorge.
4. Erziehung und Unterricht an geistig zurückgebliebenen Kindern.
5. Besondere Erziehung der sittlich und sozial gefährdeten Kinder.
6. Hilfsschulwesen.
7. Gemeinschaftsleben und die Spiele normaler und anormaler Kinder.
8. Grundzüge der Individualpsychologie.
9. Die neuen Strömungen der Pädagogik in ihrem Zusammenhang mit der Heilpädagogik.

Der Kursus wird mit praktischer Arbeit, Hospitieren und Besichtigungen in entsprechenden Anstalten und Einrichtungen verbunden sein. Die Vorlesungen finden in den Abendstunden statt. Die Teilnahme ist für Persönlichkeiten, die Erfahrungen auf erzieherischem oder fürsorgerischem Gebiete besitzen, und für interessierte Ärzte bestimmt. Voraussetzung ist die Teilnahme an dem ganzen Kursus mit seinen praktischen Arbeiten. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Mark. Gegen Einzahlung dieses Betrages wird die Teilnehmerkarte übersandt. Die Anmeldungen sind an die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin C 2, Rosenstraße 2/4, zu senden.

Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.

Wohlfahrtsamt der Jüdischen Jüdische Hilfe für das jüdische
Gemeinde, Berlin. Kind, Berlin.

Hebräische Sprachschule, Kirjath Esfer, Breslau.

Das abgelaufene Wintersemester der Hebräischen Sprachschule brachte wiederum eine äußerst erfreuliche Entwicklung des Schulbetriebes. Die Zahl der Schüler ist in fortwährendem Steigen begriffen. Es bestehen sieben Gruppen mit 95 Schülern, davon zwei für Anfänger, drei für Fortgeschrittene und ein Oberkursus. Außerdem ist ein Sonderkursus für Chäluzim eingerichtet, die unmittelbar vor ihrer Übersiedelung nach Erez Israel stehen. In allen Kursen wird mit großem Eifer und sehr guten Erfolgen gearbeitet. Der Lehrplan umfasst: Grammatik und Sprachunterricht, in systematischer Folge aufsteigend (an Hand der Unterrichtsbücher Halaschon I-III), Lektüre der Bibel und ausgewählter Stücke aus dem modernen Schrifttum, ferner Konversationsübungen nach Unterrichtsbildern und in dem Oberkursus hebräische Referate der Teilnehmer über literarische und religiöse Probleme aus den hebräischen Schriftstellern der Gegenwart.

Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 20. April, in den Räumen des Jüdisch-Theologischen Seminars, Wallstraße 14, für alle Kurse zu den bisher festgesetzten Zeiten.

Anmeldungen Wallstraße 14 pt., zweite Tür links, vom 20. April an immer Montag bis Donnerstag, 8-9 Uhr abends.

(Die Sprachschule hat mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Angesichts der Notwendigkeit der Sprachschule und ihrer Erfolge dürfte diese Tatsache genügen, um alle interessierten Juden zu veranlassen, der Sprachschule zu helfen. Postcheckkonto 67 190 Dr. Prager, Oslanauer 14.)

Israelitischer Wohltätigkeits-Verein Bruderhand in Breslau.

Wir geben hierdurch bekannt, daß nach der Neuwahl sich unser Vorstand wie folgt zusammensetzt:

1. Vorsitzender: Moses Gottlieb, Freiburgerstraße 42;
2. Vorsitzender: Carl Moses, Dptkstraße 49;
1. Schriftführer: Sally Hirschbain, Lühewstraße 16;
2. Schriftführer: Louis Goldemann;

Kassant: Siegfried Durra, Göhenstraße 30;

Beisitzer: Philipp Reich und Siegfried Margoliner;

Revisoren: Theodor Leiser und Max Sommerfeld.

Gleichzeitig geben wir unseren zahlreichen Mitgliedern bekannt, daß der Vorstand beschlossen hat, eine außerordentliche Gedankfeier für unseren dahingegangenen hochverehrten und verdienten Ehrenpräsidenten, Herrn Eduard Moses, nach Ablauf des Trauerjahres und zwar an seinem 74. Geburtstag abzuhalten.

Ferner bitten wir die Mitglieder um rege Teilnahme an unseren Versammlungen, damit ein jeder dadurch mitwirkt an dem engeren Zusammenschlusse des Ganzen.

Der Vorstand des Israel. Wohltätigkeits-Vereins Bruderhand.

Warnung vor der Einreise nach Belgien.

Die Hauptstelle für Jüdische Wanderfürsorge und Arbeitsnachweise, Berlin, Auguststraße 17, erhält von der Ezra in Antwerpen die Nachricht, daß Belgien erneut sehr scharfe Bestimmungen gegen Ausländer erlassen hat. Diejenigen Ausländer, die nur mit Durchreise oder kurz befristeten Visen nach Belgien kommen, werden ohne weiteres aus Belgien zwangsweise ausgewiesen. Es ist deshalb vor der Einreise nach Belgien mit nicht ordnungsmäßigen Papieren dringend zu warnen.

Israelitisches Mädchenheim, Gräbicher Straße 51.

In dem Bericht über die Purimfeier haben sich zwei Fehler eingeschlichen:

1. Um das Gelingen des Festes hat sich nicht Frau Leo, sondern Frau Abraham Zadik verdient gemacht.
2. Das Postcheckkonto unseres Schachmeisters Lippmann Bloch ist nicht Breslau Nr. 7750, sondern Nr. 7770.

Wir bitten bei der Gelegenheit die lieben Glaubensbrüder und -Schwestern nochmals, sich dieses Postcheckkontos zur Einzahlung von Beiträgen zum Renovationsfonds, von Jahresbeiträgen und Spenden zu bedienen.
D. K.

Die Schlesische Auswanderer-Beratungsstelle

verlegt am 1. Mai 1925 ihre Diensträume nach Breslau V, Friedrichstraße 5, 1. Stof.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem schweren Verluste Kenntnis zu geben, der unsere Gemeinde betroffen hat. Am Sonntag, den 12. April schloß der langjährige Vorsitzende des Vorstandes, Gemeindeältester

Herr Eduard Sachs

kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres seine Augen zur ewigen Ruhe.

Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der über 40 Jahre lang für die Interessen unserer Gemeinde, ihrer wohlthätigen Anstalten und Vereine mit unvergleichlicher Hingabe und beispiellosem Erfolge bis zum letzten Atemzuge gewirkt hat. Bereits 1878 wurde er zum Repräsentanten gewählt, im Jahre 1891 trat er in den Vorstand ein, wurde bald stellvertretender und 1912 erster Vorsitzender des Vorstandes. Seine hervorragenden Geistesgaben, seine Energie und sein diplomatisches Geschick befähigten ihn, eine große Anzahl hervorragender Aufgaben der Gemeinde in einer Weise zu lösen, die dauernd für sein Wirken besser Zeugnis ablegen wird, als alle unsere Worte.

In seiner Bescheidenheit wünschte er, daß jeder längere Nachruf unterbleibe, und sein Tod erst nach der Bestattung öffentlich bekanntgemacht werde. Wir erfüllen diesen Wunsch unseres langjährigen Führers, den wir am 14. April 1925, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf unserem Friedhofe Lohestraße zur ewigen Ruhe gebettet haben.

Breslau, den 15. April 1925.

Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung der Synagogen-Gemeinde.

Am 12. April d. J. ist der langjährige Vorsitzende des Vorstandes, Gemeindeältester

Herr Eduard Sachs

hochbetagt aus seinem arbeitsreichen Leben geschieden.

Mit seltener Hingabe und Treue, mit Ausdauer und Geschick, ausgestattet mit hervorragenden Geistesgaben hat er fast seine ganze Lebensarbeit unserer Gemeinde und ihren sozialen Einrichtungen gewidmet. Ein Vorbild treuester Pflichterfüllung ist er auch der Beamtenschaft ein wohlwollender Freund und Berater gewesen. Das Andenken dieses seltenen Mannes wird in unserer Mitte niemals vergessen werden.

Die Beamten und Angestellten der Synagogen-Gemeinde.

Am 26. März 1925 entschlief nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld und unerschütterlichem Gottvertrauen getragenen Leiden der **Hochwürdige Pfarrer von St. Nikolaus und St. Corpus Christi**

Ehrendomherr
Gustav Ziegler
Kanonikus und Erzpriester

Der Verehrte war uns als Vertreter des Gesamtverbandes kath. Gemeinden von Breslau und Umgegend ein geschätzter Mitarbeiter und Berater in der Steuerarbeitsgemeinschaft der 3 hiesigen Religionsgesellschaften. Wir werden diesem frommen, gerechten und edelgesinnten Priester stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Kirchensteuer- und Synagogengemeindebeitrag 1925.

- I. Vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsratsbehörden wird für das Kirchensteuerjahr 1925 (1. 4. 1925 bis 31. 3. 1926) als Kirchensteuer bzw. Synagogenbeitrag ein Zuschlag zur Einkommensteuer von

12 1/2 %

erhoben. Der Zuschlag wird berechnet:

- a) bei den zu Einkommensteuer-Vorauszahlungen Verpflichteten (Gewerbetreibenden — freien Berufe — Personen mit sonstigem Einkommen (§ 11 Einkommensteuergesetz) — und auch Gehaltsempfänger mit Einkommen über 2000, — Mark vierteljährlich) von den Einkommensteuervorauszahlungen, die in der Zeit vom 1. 4. 1925 bis 31. 3. 1926 fällig werden.

Die Zahlung erfolgt zugleich mit den Einkommensteuervorauszahlungen und an die für diese zuständige Hebestelle. Bei bargeldloser Zahlung ist die Kirchen- bzw. Kultussteuer ziffernmäßig anzugeben und die Konfession zu bezeichnen.

Einen besonderen Kirchensteuerbescheid empfangen diese Kirchensteuerpflichtigen nicht.

Bei den vorauszahlungspflichtigen Gehaltsempfängern ist die Steuer sowohl von den Vorauszahlungen wie auch von dem vom Arbeitgeber vorgenommenen Lohnsteuerabzug zu berechnen.

- b) Bei den nicht vorauszahlungspflichtigen Lohn- und Gehaltsempfängern von den durch den Herrn Reichsminister der Finanzen festgesetzten Einkommensteuerausgabebeträgen (Erlaß vom 19. 2. 1925).

Diese Pflichtigen erhalten in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1925 einen besonderen Steuerbescheid.

- II. Einsprüche sowie Anträge auf Stundung, Ermäßigung oder Erlaß sind an die zuständigen Finanzämter unter genauer Angabe der Steuernummer oder der Nummer des Kirchensteuer-Sollbuchs zu richten.

Finanzamt Breslau-Süd.
Finanzamt Breslau-Nord.
Finanzamt Breslau-Land.

Religions-Unterrichts-Anstalt II.

Unterrichtstage der Hauptanstalt, Anger 8, I: Montag, Mittwoch, Freitag;

Unterrichtstage der Zweiganstalt Kleiststraße 4: Dienstag und Donnerstag.

Der Unterricht findet in der Zeit von 3 1/2 — 6 1/2 Uhr nachmittags statt. Anmeldungen für Knaben und Mädchen werden an den Unterrichtstagen noch entgegengenommen.

Rabbiner Dr. Sanger, Direktor.

Sitzung der Repräsentanten-Versammlung

Sitzungssaal: Wallstraße 9, II,

Donnerstag, den 23. April 1925, nachmittag 6 Uhr.

Tagesordnung:

A. Die in der Sitzung vom 26. März 1925 unerledigten Punkte.

7. Erhöhung des Haushaltspostens für den Knabenchor der Alten Synagoge.
8. Einmalige Beihilfe für die J. K. W. A.
9. Erhöhung der Beihilfe für Altersversorgung-Anstalt und Siedenhaus.
10. Beitrag für Gesamtorganisation (Landesverband).
12. Beihilfe für Einrichtung eines Ferienkurses für Lehrer im Jahre 1925.
12. a) Beihilfe für Zentralwohlfahrtsstelle.

Geheime Sitzung (3 Vorlagen).

B. Neue Vorlagen.

1. Wahl von Kommissionsmitgliedern.
2. Bewilligung von Kosten für die rituelle Verpflegung der Gefangenen.
3. Verwaltungsbericht.
4. Wahl zum Rat des Preussischen Landesverbandes.
5. Bewilligung eines Jahresbeitrages für den Bezirks-Verband Breslau-Liegnitz.
6. Bewilligung einer Beihilfe an das jüdisch-theologische Seminar.

Geheime Sitzung (3 Vorlagen).

Unter Aufsicht der Gemeinde stehen:

- a) die Fleisch- und Wursthandlung von Heinrich Grünpeter, Goldene Rabegasse 15; die Filiale Grünpeter, Höfchenstraße, für sämtliche Wurstwaren; für Fleisch nur in abgeteilten Stücken, die vorher im Hauptgeschäft bestellt werden müssen; Tobias Hartmann, Neue Graupenstraße 16; Heinrich Sachs Nachf., Goldene Rabegasse 14; Salomon Mielzynski als fachmännischer Geschäftsführer des Silesiawerks, G. m. b. H. Zentrale: Friedrich-Wilhelm-Straße 35. Filialen: Viktoriastraße 79, Antonienstraße 16;
- b) die Geflügelhandlungen von Auguste Weismann, Goldene Rabegasse 27 a; Georg Wolff & Alexandrowicz, Markthalle Gartenstraße; Jacob Silber, Antonienstraße;
- c) die Restaurants von Eva Blüh, Antonienstraße 18; Geschw. Rusch (Leffingloge), Agnesstraße 5; Fanny Littmann, Antonienstraße 16; Willy Kornhäuser, Freiburger Straße 9.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße: vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle): vormittags 8—12 Uhr.
- c) Badeanstalt: Sonntag bis Donnerstag täglich 6—9 Uhr nachmittags. Freitag 6—8 Uhr nachmittags. Sonnabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle: Sonntag 10—1 Uhr vormittags. Montag 6 1/2—8 nachmittags. Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags.
- e) Gemeindearchiv, Wallstraße 7, Hof links: Montag bis Donnerstag 4 1/4—5 1/4 Uhr.



Konservieren Sie Ihre Pelzsachen selbst in

Pelzschränken

unbedingt sicherer Schutz gegen Mottenschäden

Herz & Ehrlich Kdt.-Ges., Breslau 1

Bekanntmachung.

Sämtliche Rechnungen für die Synagogen-Gemeinde müssen künftig in doppelter Ausfertigung eingereicht werden, weil sonst eine baldige Zahlung aus verwaltungstechnischen Gründen nicht möglich ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zustellung des Gemeindeblattes.

Zwecks Zustellung des Gemeindeblattes ersuchen wir unsere Gemeindeglieder, jede Wohnungsänderung, jeden Zuzug und jede Eheschließung unter genauer Angabe der Wohnung unverzüglich unserem Bureau, Wallstraße 9, zu melden.

Der Vorstand.

Gefunden

wurde am Donnerstag, den 16. April 1925 von einem Stellunglosen auf der Schweidnitzer Straße ein Joel'sches Geberbuch mit Schutzhülle. Abzuholen im Bureau der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Wir suchen zur Beaufsichtigung unseres Ritualwesens einen

Oberaufsichtsbeamten (Dajan).

Befoldung nach Gruppe 8-10 NW. je nach Vorbildung. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9.

Für die gottesdienstlichen Veranstaltungen an den hohen Festtagen werden noch Herren gesucht, die bereit sind, die Tätigkeit für folgende Funktionen beim neuen Ritus zu übernehmen:

Musik-Kantor,
Schacharis-Kantor,
Chor-Direktent,
Organist.

Meldungen erbitten wir an unser Bureau, Wallstraße 9.

Für die Gottesdienste an den hohen Festtagen benötigen wir noch geeignete Herren als

Auffeher und Ober-Auffeher.

Meldungen an unser Bureau, Wallstraße 9.

Für die hohen Festtage werden noch geeignete Herren als

Prediger und Kantoren

für verschiedene Gemeinden unseres Bezirkes gesucht. Meldungen sind an unser Bureau, Wallstraße 9, einzureichen.

Der Verband von Synagogengemeinden der Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz.

Für die Chöre zu den hohen Festtagen ist die Mitwirkung musikalisch gebildeter Damen und Herren sowie Jugendlicher erwünscht. Es wird angemessenes Honorar gewährt. Auch ehrenamtliche Tätigkeit ist uns willkommen. Schriftliche Meldungen erbitten wir an unser Bureau, Wallstraße 9.

Austritte aus dem Judentum.

vom 20. März 1925 bis 23. April 1925.

Werner, Kurt, Direktor, Kaiser-Wilhelm-Straße 29.

Birkenfeld, Hans, Kaufmann, Breitestraße 26.

Grünfeld, Heinrich, Student, Wölflstraße 10.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Neue Synagoge.

Freitag Abendgottesdienst 7 Uhr.

Sonnabend Vormittagsgottesdienst 9 Uhr.

Neumondwoche: Sonnabend, 23. Mai, 9 1/2 Uhr.

Predigten: Freitag, abends 7 1/4, am 1. und 15. Mai.

Sonnabend, vormittags 9 1/4 Uhr, am 9. und 23. Mai.

Sabbathausgang 2./5. 8 Uhr; 9./5. 8.15 Uhr; 16./5. 8.30 Uhr; 23./5. 8.40 Uhr; 30./5. 8.50 Uhr.

Nachmittagsgottesdienst am Sabbath 1/2 Stunde vor Sabbathausgang. Gottesdienst an Wochentagen morgens 6 1/4 Uhr, abends 7 Uhr.

Jugendgottesdienst am Sabbath nachmittags 4 Uhr:

Neue Synagoge am 9. und 23. Mai;

Krankenhaus am 2. Mai.

Thoravorlesung.

2. Mai אחרית מות קדשם III. B. M. Kap. 16, V. 1 bis Kap. 17, V. 16.

9. Mai אמר III. B. M. Kap. 21, V. 1 bis Kap. 22, V. 33.

16. Mai בהר בחקת III. B. M. Kap. 25, V. 1 bis Kap. 46.

23. Mai במדבר IV. B. M. Kap. 1, V. 1 bis 54.

Gottesdienst am Wochentage:

28. und 29. Mai, abends 7 Uhr.

29. Mai, vormittags 9 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

30. Mai, vormittags 9 Uhr, Predigt und Totenfeier 9 1/4 Uhr.

Thoravorlesung:

1. Tag: II. B. M., Kap. 19, V. 1 bis Kap. 20, V. 21.

2. Tag: V. B. M., Kap. 15, V. 12 bis Kap. 16, V. 17.

Aus der 2. Thorarolle an beiden Tagen III. B. M., Kap. 23, V. 15 bis 17.

Weingroßhandlung
G. Blumenthal & Co.

Ring Nr. 19 Tel.: R. 741
empfehlen

alle Sorten Weine, Schaumweine und Spirituosen in bekannter Güte

כשר { Rhein-, Rot-, Süß- und Palästina-Weine

Spez.: Alte, abgelagerte, auserlesene Marken

Junger, tüchtiger Kaufmann,

mos., aus guter Familie, solider Charakter, mit eigenem Vermögen, wünscht in ein hiesiges Engros-Geschäft der Textilbranche einzueheiraten. Ernstgemeinte Offerten, denen strengste Diskretion zugesichert wird, unt. B. B. 137 a. d. Exp. d. Blattes erbeten.

Fische

lebende u. frische
stets alle Sorten
preiswert

Karl Vogler

Markthalle Gartenstraße

Fernsprecher: 50 730

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde Breslau



Fabrik koscherer
Wurst- und
Fleischwaren

Fabrik und Zentrale
Friedrich-Wilhelm-Straße 35

Fernruf: Ohle 9865

1. Filiale	Friedr.-Wilhelm-Str. 35
2. Filiale	Viktoriastraße 79
3. Filiale	Antonienstraße 16 mit Frühstückstube und Ausschank

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Pa. Kalb- u. Rindfleisch
Vollsaft. Wurstwaren
aller Art

Billigste Tagespreise

Lieferung durch Auto frei Haus.

Vertrauliche
Beratung

Besuch
unverbindlich

Führung Ihrer Bücher

Erledigung Ihrer Steuersachen im Jahresabonnement zu äußerst mäßigen Preisen von monatlich 4.50 Mk. ab. Kostenlose Steuerberatung. Schriftsätze und Reklamationen für Kunden.

gratis

Erfolgreiche Terminvertretungen.

Bücherrevisor

H. Reißner, Breslau, Fichtestr. 5

Telephon
Ohle 9343

Neu!

Breslauer Elektrotechn. Gesellschaft

BRESLAU I Freund & Co. Herrenstr. 24
Fernspr. Ohle 4156 Fernspr. Ohle 4156

Überwachung sämtl. elektr. Anlagen (Radio, Licht, Alarm), Reparaturen, Auswechslung unbrauchbar geword. Schalter, Leitungsstrecken, Sicherungen kostenlos.

Monatliche Mietsätze von Mark 5.- an.

Neu!

Junges
erteilt hebr.
Offerten unt.
die Exped. d.

Alte Synagoge.

2. Mai: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Schrifteklärung 10, Schluß 8.
 3. bis 8 Mai: morgens 6½, abends 7½.
 9. Mai: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Ansprache 10, Schluß 8.15.
 10. bis 15. Mai: morgens 6½, abends 7½.
 16. Mai: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Ansprache 10, Schluß 8.30.
 17. bis 22. Mai: morgens 6½, abends 8.
 23. Mai: Vorabend 7½, morgens 6½ und 8½, Ansprache 10, Neumondweihe 10¼, Predigt 10½, Schluß 8.40.
 24. bis 29. Mai: morgens 6½, abends 8.
 29. Mai: Wochenfest. Vorabend 8.15, morgens 6½, 7½, 10. *) Predigt 8½ und 10¼.
 30. Mai: Wochenfest. Vorabend 8.15, morgens 6½, 7½, 10. *) Schluß 8.50. Predigt und Totenfeier 8½ und 10¼.
 31. Mai bis 5. Juni: morgens 6½, abends 7½.
 *) Beginnt mit Hallel und Ausheben der Thora.

Jugendgottesdienst.

Alte Synagoge 4 Uhr, Krankenhaus 4¼ Uhr.

2. Mai: Alte Synagoge. 9. Mai: Krankenhaus. 16. Mai: Alte Synagoge.
 23. Mai: Krankenhaus.
 Sidra am 2. Mai 1925. אחר מ' קדוש, 9. Mai אחר מ' קדוש, 16. Mai, בחדר בחקות, 23. Mai בחדר בחקות.
 Haftarah am 2. Mai 1925. הלא כבני כושיים, 9. Mai ורכבנים, 16. Mai בחדר בחקות, 23. Mai בחדר בחקות.

Konfirmationen

Barmizwah Alte Synagoge.

9. 5. Arnold Böhmisch, Vater Herr Georg Böhmisch, Höfchenstraße 41.
 9. 5. Helmut Arschimowich, Vater Herr Louis Arschimowich, Junkernstraße 8.
 16. 5. August Weinert, Vater Herr Martin Weinert, Goeseustraße 5.
 23. 5. Gerhard Leschniker, Vater Herr A. Leschniker, Enderstraße 1.

Barmizwah Neue Synagoge.

9. 5. 1925: Karl Frey, Sohn des Herrn Stadtrat Georg Frey und der Frau Erna geb. Lewin, Schweidnitzer Stadtgraben 30.
 9. 5. 1925: Heinz Stern, Sohn des Herrn Direktor Paul Stern und der Frau Marie geb. Nischenazy, Eichendorffstraße 19.

16. 5. 1925: Hermann Gersiel, Sohn des Herrn Georg Gersiel und der Frau Dorothea geb. Milijscher, Berliner Platz 5.
 23. 5. 1925: Peter Glaser, Sohn des verst. Herrn Eugen Glaser und der Frau Olga geb. Cohn, Heidenhainstraße 11.
 29. 5. 1925: Walter Hänflein, Sohn des Herrn Henri Hänflein und der Frau Elise geb. Hiller, Alsenstraße 30.
 6. 6. 1925: Erich Landerer, Sohn des Herrn Simon Landerer und der Frau Lina geb. Müller, Hohenzollernstraße 52/54.
 6. 6. 1925: Heinz Cohn, Sohn des Herrn Kaufmann Theodor Cohn, Charlottenstraße 1.
 6. 6. 1925: Walter Strauß, Sohn des Herrn Richard Strauß und der Frau Bianka geb. Todtmann, Goethestraße 45/47.

Konfirmationsfeier für Mädchen

Sonntag, den 24. Mai, vormittags 11 Uhr.

- Thea Jaksch, Tochter des Herrn Zion Jaksch und der Frau Elise, geb. Michel, Zimmerstraße 12.
 Margot Lange, Tochter des Herrn Ludwig Lange und der Frau Helene, geb. Wolff, Weichstraße 4.
 Ruth Pollak, Tochter des verst. Herrn Frik Pollak und der Frau Edith, geb. Peiser, Gräbichener Straße 12.
 Hertha Wolf, Tochter des Herrn Max Wolf und der Frau Emilie, geb. Schneider, Palmstraße 1.

Beerdigungen.

Friedhof Lehestraße.

12. 3. Jsaak Pese, Gutenbergstraße 9.
 Hans Liebrecht, 7 Jahre alt, Landeshut i. Schl., überführt am 15. 3.
 25. 3. Amalie Sonnenfeld, geb. Danziger, Moritzstraße 2.
 26. 3. Emilie Herion, geb. Stein, Scharnhorststraße 10, überführt nach außerhalb.
 31. 3. Henriette Schwerensky, geb. Engel, Nikolai-Stadtgraben 16.
 10. 4. Eugen Callomen, Dpikstraße.
 12. 4. Hermann Sonnenfeld, Moritzstraße 2.
 14. 4. Eduard Sachs, Wölflstraße 13.
 16. 4. Marie Cohn, geb. Reich, Tauenzienstraße 3.

GRABMALKUNST

SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G. VORM.
 KUNZEL & HILLER, KARL NEUSTADT & Co.
 Breslau, NEUE SANDSTRASSE 1, TELEFON RING 1938
 U. GEGENÜBER LETZTER HELLER T. O. 1979

Herren-
 Damen-
 Kinder-
 Hüte

Hut-
 Rosenthal
 Blücherplatz 5

Spez.:
 Trauerhüte

Junges Mädchen
 erteilt hebräische Stunden
 Offerten unter E. B. 127 an
 die Exped. d. Blattes erbeten



Verblüffende Heilerfolge bei Asthma

chronischem Bronchialkatarrh, Herzschwäche, Lungentuberkulose und Schlaflosigkeit. Wer auf sein Leiden zurücksehen will wie auf einen bösen Traum, der nie wiederkehrt, der nehme die Professor Dr. Kuhnsche Maste. 2-3 mal täglich wenige Minuten lang ohne alle Umstände und ohne Verursachung anzuwenden. Tausendfach erprobt und glänzend begutachtet von medizinischen Autoritäten ersten Ranges. Drei Größen, für Männer, Frauen, Kinder. Preis mit nie versagender Inhabervorrichtung 26.50 Mark franko Nachnahme. Ausführliche Drucksache kostenlos. Gesellschaft für medizinische Apparate m. b. H., Schlachtensee-Berlin, Albrechtstraße 23 d.

Eleg. Kinderwagen

Promenadenwagen
 1 u. 2 sitzige Klappwagen
 Lieferwagen
 Puppenwagen
 Kinder-Bettstellen
 Kinder-Klappstühle

kauft man am besten und
 billigsten bei

Ehrlich, Sonnenstr. 40
 Tel. Ohle 9036

Barmizwah - Geschenk - Literatur
 Klassiker, moderne Autoren, usw.
 in größter Auswahl stets vorrätig
 Bücher - Diele, Kaiser - Wilhelm - Straße 21

Inhaber F. Gurassa und E. Meidner

Herrmann
 Stehr

Viktoriastraße 109
 liefert

Gas- u. elektr.
 Beleuchtungs-
 körper

Radio - Apparate
 elektr.

Lichtanlagen
 billigst

Moderne
jüdische Literatur

und allgemeine
 jüdischer Autoren.
 Ritualien,
 geschmackvoll gravierte
 Messingplatten
 für Kiddusch, Hawdalah u.
 Pessach, Kiddusch-Deckchen,
 Mazzoth-Taschen

Gebetbuch-Verlag
 Jakob B. Brandeis
 Breslau

Tel. R. 2023. Karlstraße 20

Friedhof Cosel.

15. 3.: Franziska Baginski, ledig, Einbaumstraße.
 15. 3.: Rosamunde Guttschadt, Kaufmannsrau, Sonnenstraße 38.
 15. 3.: Eva Siedner, Kaufmannsrau, Antonienstraße 8.
 18. 3.: Emma Windmüller, Kaufmannsrau, Neue Gasse 8/12.
 18. 3.: Bianta Dresel, Kaufmannsrau, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.
 19. 3.: Amalie Proskauer, Kaufmannswitwe, Opitzstraße 11.
 19. 3.: Anna Landau, Kaufmannsrau, Czernowik.
 20. 3.: Sally Boldes, Kaufmann, Gutenbergstraße 32.
 22. 3.: Sonja Markiewik, Kind, Tauenkiensplatz 11.
 23. 3.: Alwine Guttschadt, Witwe, Gräbischener Straße 40.
 26. 3.: Auguste Eiesinger, Kaufmannswitwe, Neumarkt 26.
 26. 3.: Hugo Niefenfeld, Kaufmann, Friedestraße 6.
 26. 3.: Josua Sabor, Rentner, Rehbigerplatz 1.
 27. 3.: Simon Stein, Rentner, Viktoriastraße 91.
 27. 3.: Ernestine Juliusburger, ledig, Bunzlauer Straße 7.
 29. 3.: Ruth Hecht, Kaufmannsrau, Obernigl.
 29. 3.: Minna Marjof, Witwe, Schwerinstraße 46.
 31. 3.: Regina Ziffer, Kaufmannswitwe, Telegraphenstraße 5.
 3. 4.: Gerhard Naderjohn, Kind, Kupferschmiedestraße 38.
 5. 4.: Rosalie Schüftan, Witwe, Wallstraße 25.
 7. 4.: Johanna Leschner, Witwe, Goldene Radegasse 10.
 10. 4.: Jenny Brüd, Kaufmannsrau, Höfchenstraße 48.
 10. 4.: Leopold Pick, fr. Kaufmann, Neudorfstraße 82.
 14. 4.: Viktor Marcusy, Kaufmann, Kreuzburger Straße 10.

14. 4.: Ottilie Margoles, Witwe, Frobenstraße 5.
 17. 4.: Paula Schubert, verehl. Buchhalter, Reichstraße 6.
 19. 4.: Rudolf Tauff, Kaufmann, Höfchenstraße 10.
 19. 4.: Rosalie Königsberger, verw. Schneider, Breitestraße 41.
 19. 4.: Irma Eva Niefenfeld, Kaufmannsrau, Ring 52.
 19. 4.: Abraham Matthias, fr. Kaufmann, Posen.
 21. 4.: Hirsch Chaimoff, Kaufmann, Neudorfstraße 16.
 21. 4.: Emma Eichauer, Witwe, Goldene Radegasse 11.
 21. 4.: Karl Glückstern, Klempner, Ohlauer Straße 70.
 22. 4.: David Armer, Schlossermeister, Schuhbrücke 50.



Geschäftliches.



Durch die in den letzten Jahren zahlreich vorgenommenen Buchprüfungen sind viele Kreise der Gewerbetreibenden zu der Ueberzeugung gekommen, daß mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Buchführung für die Besteuerung diese nicht vernachlässigt werden darf. Die Folge davon ist, daß jetzt mehr als früher darauf gesehen wird, daß die Bücher ordnungsgemäß geführt werden. Gelegentlich dies zu äußerst preiswerten Sägen ausgeführt zu erhalten, bietet sich jedem Gewerbetreibenden in der Buchstelle von Steuer-Revisor, Bücherrevisor, Breslau 25, Fichtestraße 5, (Ohle 9348).

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Haus- und Küchengeräte

Solinger Stahlwaren

Komplette Kucheneinrichtungen

Eisen-Brandt

Nicolaistr. 63a, Ecke Neue Weltgasse

Inh.:

Friz u. Max
Brandt

Eisenwaren u. Werkzeuge

Öfen und Herde, Einkochgläser

Apparate und Ersatzteile

Engl's im Dillm- und am Bünler!

Gegründet
1876

Exquisite Rhein- und Moselweine
Bordeaux und Burgunder,
rot und weiß / Südweine

Fernruf:
Ohle
4209

Weingrosshandlung

HEINRICH BÜCHLER

gegenüber Dielschowsky

Nicolaistr. 2

Auszug aus meiner Preisliste

Rheinweine (versteuert einschl. Glas) Moselweine

22 er Hainfelder Kapellenweg M. 1.26	22 er Langsurer Berg M. 1.26
22 er Mußbacher Glockenzehnt M. 1.51	22 er Oberemmel Schokberg M. 1.83
22 er Niersteiner Domthal . . M. 2.46	17 er Veldenzer Kirchberg . . M. 3.73
22 er Oppenheimer Schloß . . M. 2.83	21 er Plesporter Treppchen . . M. 5.92



HERZ-STIEFEL

LUDWIG HERZ

Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Israel. Töchterpensionat

Kapellen-
straße 81 Wiesbaden Telefon
654

Gründliche wissenschaftl., häusl. und
gesellschaftl. Ausbildung, Hauswirt-
schaftskunde u. Nahrungsmittel-Lehre

Näheres und Prospekte
durch Fräul. Hermine Wolff, Vorsteherin.

Man findet
doch immer
etwas als
Geschenk

im
Kunstgewerbehaus
„Schlesien“

Junkerstraße 6

Brillenbedürftige

wenden sich am besten an das

Ocularium, Ohlauerstr. 84.

Einziges Spezial-Institut mit kostenloser
ärztlicher Verordnung von Augengläsern

Brillen u. Klemmer in allen Preislagen.

Grösste Auswahl

in

Spielwaren
Puppen - Klinik

G. Wittchow

Höfchenstrasse 62
an der Schillerstr.

Fest - Dichtungen

Hochzeits - Tafellieder,
Toaste, [71]

Humor und Ernst

fertigt in bekannt voll-
endeter Ausführung

Ludwig Bornau
Herdainstraße 49, II.

Zionisten

die noch keiner Ortsgruppe angehören,
werden gebeten, ihre Adresse
mitzuteilen an

Breslauer Zionistische Vereinigung

Gartenstraße 7

(Fernsprecher Ring 188)

Jüdisch-liberaler Jugendverein

„Abraham Geiger“ Breslau.

Geschäftsstelle: Breslau 7, Höfchenstr. 61, II. I.
Die Ankündigungen für das Sommerhalbjahr sind aus
dem Versammlungs - Kalender der Jüdisch-liberalen
Zeitung zu ersehen.

Anfragen sind zu richten an Frieda Karger,
Klosterstraße 17, Telefon Amt Ring Nr. 772.

Musikalien

jeder Art

Violin- und Lautensaiten
Notenleihbibliothek

E. Bedier

Inh.: Jullias Sachs

Schweidnitzer Stadtgraben 13
neben dem Reisebüro.

Inserate

in unseren Blatte
erzielen die größten

Erfolge!

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Reichh. Adressenmaterial

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung
Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge
 Fernruf Ring 7983 **Breslau** [Kürassierstraße 22]

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen.

Der nächste Kursus unserer

Hausgehilfinnen-Schule

beginnt am 1. Mai 1925.

Die Schule gibt jungen Mädchen Gelegenheit, unentgeltlich alle Zweige der rituellen Wirtschaftsführung gründlich zu erlernen, so daß sie im Stande sind, durch diese Ausbildung den Beruf einer Hausgehilfin auszufüllen. Nach Beendigung des Kursus weisen wir Stellen nach. Näheres und Prospekte in unserem Büro, Karlstraße 44, Telefon Ring 9692.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen.

Der nächste Kursus unserer

Haushaltungs-Schule

beginnt am 1. Mai 1925.

Der Kursus soll jungen Mädchen gegen Bezahlung eines Honorars Gelegenheit geben, alle Zweige der rituellen Wirtschaftsführung gründlich zu erlernen.

Näheres und Prospekte in unserem Büro, Karlstraße 44, Telefon Ring 9692.

Schmalzerit

כשר	◆ Im Geschmack wie Gänseschmalz ◆	כשר
◆	◆ Das feinste Bilanzschmalz ◆	◆
◆	◆ 100% Fettgehalt ◆	◆
◆ Für Fleischspeisen ◆	◆ Hergestellt unter Aufsicht des Rabbinats der Kaschruth-Kommission der groß. jüd. Gemeinde Berlin. Gleich vorzüglich als Brotaufstrich, wie zum Kochen, Braten u. Backen. Sparsamer und haltbarer als Margarine. ◆	◆ Für Milchspeisen ◆

„Fetterol“ Fett- u. Ölwarengesellschaft
 m. b. H.

Berlin SW. 61, Tempelherrenstraße 3.

Generalvertrieb für Schlesien: **Gebr. Oppler** Kolonialwaren-Großhandlung

Breslau, Reuschestraße 16/17.

Man verlange Schmalzerit in allen Lebensmittelgeschäften!

Herrenbekleidung nach Maß

Erstklassige Stoffe
 Hervorragende Verarbeitung
 Elegante Paßform
 Mäßige Preise

Adolf Kreutzberger

Schlesiens größtes Spezialhaus
 Reusche-Straße 7.

5 Pfennig täglich in die Büchse
 ergibt **5 Mark** vierteljährlich
 ergibt **500 000 Mark** jährlich
 aus den Sammelbüchsen des
Keren-Kajemeth in Deutschland.

Kohle, Koks, Briketts, Brennholz

liefert zu niedrigsten Preisen

Herrmann Jereslaw G. m. b. H.

Gegründet 1873 Berliner Straße 30 Fernr.: Ring 1186

Was?

Sämtliche Kolonialwaren und כשר- Waren

Wie?

Lieferung frei Haus zu niedrigsten Preisen

Wann?

täglich 8 bis 1 und 3 bis 7
 Sonnabend geschlossen

Wo?

Julius Spiro
 Antonienstraße 33

David Spiro
 Freiburgerstraße 16

Telefon Ring 6722.



Restaurant Kornhäuser

Freiburger Str. 9
 Telefon Ohle 7159

Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
 Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte
 Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten
 in und außer dem Hause

Willy Kornhäuser

früher Oekonom der Lessingloge

Empfehle:

Streng koschere Wurstwaren

		Pfund	
la Salami	1.70		
„ Zervelatwurst	1.70		
„ Plockwurst	1.70		
„ Westf. Kochwurst	1.40		
„ Rauchfleisch	1.50		
„ Leberwurst	1.00		
Victor Scheideberg, Erkeln-Brakel			

(Kreis Höxter)
 Fleischerei und Wurstfabrik
 Versand nach allen Teilen Deutschlands.

Unterzeichneter Verein weist die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf die Inserate der selbständigen jüdischen Handwerker hin und bittet, sich im Bedarfsfalle im Interesse der guten Sache an die jüdischen Handwerker zu wenden.



Für sachgemäße Ausführung, prompte Lieferung und billigste Preisstellung wird Sorge getragen.

Verein selbst. jüd. Handwerker E. V. Breslau

Leiter des Arbeitsnachweises: Diplom-Ing. L. Kempe, Zimmerstr. 10 Fernsprecher: Ohle Nr. 4721.

Fleischerei u. Wurstfabrik
unter Aufsicht des
Rabbinats

H. Grünpeter

Inh.: Emil Grünpeter

Hauptgeschäft
Goldeneradegasse 15
Telefon: Ring 3579

Herstellung
feinster
Wurst-Konserven

Filiale:
Höfchenstraße 89
Telefon: Ring 6686

empfiehlt

allerfeinste **Fleisch-** u. **Wurstwaren**
sowie verschiedene Sorten **Aufschnitt**

3 mal wöchentlich „Rostwürstchen“
Jeden Donnerstag „Lungenwürstchen“

„Aufschnittschüsseln“ in jeder Ausführung zu Festlichkeiten



Telephon: Ring 299 und Ring 7475

Hauptgeschäft: **Karlsplatz 3** :: Fil. I: **Bohrauer Str. 37**

Sämtliche erstklassigen Gebäcke und Eisspeisen

auf telephonischen Anruf sofort durch Autos frei Haus



Benno Czerniejewski

Telefon Ring 1278 i. Fa. Petrak Nachf. Telefon Ring 1278

Breslau, Fischergasse 16

Einziges jüdisches **Equipagen-Verleihgeschäft** am Platze
Hochzeitswagen, Beerdigungsequipagen, sowie Doktor-
wagen, ein- u. zweisp. Omnibusse z. jed. Gelegenheit.
— Reelle, prompte Bedienung. —

Werkstätte für
mod. Dekorationsmalerei
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)

Tel.: Ohle 5109

Felix Simenauer

Malermeister

Breslau 16 • Parkstraße 38/40

Fernspr. Ohle 4066

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten



Fernsprecher Ring 6276

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Radio-Apparate, -Zubehör und -Anlagen

Richard Gellert

Gräbschenerstraße 39

Fernsprecher R. 7903

1a Referenzen

Armbanduhren

Platin

Gold

Silber

Nickel

mit prima Schweizer Uhrwerken

Unübertroffene Auswahl!

Billigste Preise!

Arnhold Rosenthal,

Neue Schweidnitzer Straße 5.



Telephon
Ring 9797.

ist bekannt als preiswerte
Installations-Firma

für elektrische Licht- und Kraftanlagen
unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Lager von geschmackvollen
Beleuchtungskörpern.
Radiobau von Antennen
nach Vorschrift.

Ständiges Lager von nur besten Radioröhren
wie Detektorapparaten und Zubehör.

Weidenstraße 5

Telephon
Ring 9797.

1874

50

1924

Jahre

ROBERT PRINZ, Reuschestr. 47/48

Telefon Ring 2955

Baubüro für

elektr. Licht- und Kraftanlagen

Beleuchtungskörper für Elektr. und Gas
Rundfunk und Zubehör zum Selbstbauen

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Amt Ring 8982

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf

Besichtigen Sie meine neuen Ausstellungsräume für Beleuchtungskörper und Radio

Julius Perl

Maurermeister
Telegrafstraße 3

Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681

Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

Seit **30** Jahren
1894—1924

allseitig gerühmt

(sind) meine

Naturbutter-Pfannkuchen

Naturbutter-Oberschl. Hausbackkuchen

Naturbutter-Mürbeteigkuchen

Naturbutter-Karlsbader Hörnchen

Bruno Siedner

Feinbäckerei und Konditorei

Antonienstr. 8 / Telephon Ring 1237 / Vittoriastr. 104

Jeden Freitag: Barches und Krautkuchen

Bei Ihren Einkäufen fragen Sie überall und immer, ob Sie reine Naturbutterware erhalten und Sie werden sehen, daß Sie in meinen Geschäften diesbezüglich gut und reell bedient werden.

Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:

Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen

Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Motoren Beleuchtungskörper

Moderne Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch

Eigene Fabrikation von seidenen Lampenschirmen
sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Radio-Apparate u. Zubehörteile

zu konkurrenzlos billigen Preisen

M. Tondowski, Kätzellohle 5/7

Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801

**DIE BEACHTUNG DER INSERATE
LIEGT
IM INTERESSE DER MITGLIEDER**



Inhaber Max Fink.

Umänderung bestehender
Privat-Telefonanlagen zum voll-
automatischen Amtsverkehr.

Postnebenstellenanlagen aller Art
Haustelefon- und Klingel-Anlagen
Elektr. Uhren Elektr. Alarmanlagen
Elektrische Türöffner, Radio-Anlagen

Verlangen Sie kostenlos Auskunft
oder Vertreterbesuch.

**Inseraten-
Vermittlung**

**JULIUS
MARCUS**

BRESLAU

Tauntzienstr. 149

Telefon Ohle 7819

D. Armer

Kunst-, Bau- und
Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiede-
straße 21, 22, 23

Fernspr. O 1149

Gegründet 1887

Sicherheits-Verschlüsse
gegen Einbruch

Schaufenster - Gitter

Neuanfert. v. Geldschränk.

sowie ständiges Lager.

Reparaturen, Transporte,
Gasleitungen.

Dacharbeiten

in Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-
Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski

Dachdecker, Klempnermeister

Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —

Holteistraße 38 Telefon Ring 7764

I a Referenzen

S. DRAIER

Atelier zur Anfertigung feiner Herren-
Garderobe nach den neuesten Modellen
Stoffe zur Verarbeitung werden angenommen

Poststraße 3 (Alter Weinstock)

Telephon Ohle 492 :: Gegründet 1895

RING 3015

rüft man bei Lichtstörungen;
 — **schnellste** Erledigung — **beste** Ausführung —
Neuanlagen / Schaufensterbeleuchtung
Reparaturen / Umarbeitungen v. Bel.-Körpern
Anfertigung seidener Lampenschirme
Radioanlagen

Beleuchtungskörper in allen Preislagen.

Bresl. Beleuchtungshaus Sero & Co.
 Gartenstraße 50, gegenüber Liebich.

Uhren, Gold- und Silberwaren Gelegenheits-Geschenke

Standuhren mit 2 Jahre Garantie von 90 Mk. an
 Wanduhren " 2 " " " " 25 " "
 Weckeruhren " " " " " 4 " "
 Herren-Armbanduhren Silber, m. Lederband " 23 " "
 Tula-Armbanduhren mit Moiréband " 18 " "
 Silbergeschenke in reicher Auswahl 5 " "
 Trauringe 333 12 " "

Anton Berg Inh.: Richard Kempe
 Gartenstraße 86

Nach mehrjähriger Fachausbildung, zuletzt
 3½ Jahre Unberufstätig-Frauentlinik und Israelit.
 Krankenhaus Breslau (dort als erster Assistent)
 habe ich mich in Breslau als

Facharzt für Frauenleiden u. Geburtshilfe

niedergelassen und halte Sprechstunde

Bohrerstraße 13, I.

Ecke Sadowastraße, dicht am Hauptbahnhof
 11-1, 4-5, Sonntags Voranmeldung.

Dr. med. Max Braun

Gynäkologe

Privatpraxis, Erfah- und Eisenbahnassen.

Musikalien

Sprechapparate, Platten, Radio

Bücherstube
Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidnitzer Straße 52

Konzert- u. Gesellschaftshaus Kurgarten-Kleinburg

Besitzer: C. A. Seiffert
 Kürassierstraße 12/18.

Empfehle meinen **GARTEN**
 herrlichen, staubfreien
 sowie neuzeitlich
 renovierten **FEST-SAAL**
 Klub-, Spiel-, Vereins-Zimmer, Kegelbahn,
 Kinderspielplatz,
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.
 Kulanteste Bedingungen.
 Erstklassige Küche. — Gut gepflegte Biere.
 Weine aus ersten Häusern.

ff. Konfitüren, Schokoladen

„Borchard-Stübel“

Inhaber: **Junkernstr. 26** gegenüber Hotel
 Mag. Strümpfer „Goldene Gans“

Festdichtungen

Ansprachen usw.

Franz Neumann Gartenstr. 38
 Fernsprech. Ohle 4190

Arrangements von Festen aller Art

Ausgleich
hoher Schultern u. Hüften

auch für Herren

A. Gallitz

Zwingerstraße 24, III. Etage
 frühere Leiterin bei A. Franz

Damenhüte

große Auswahl
 sehr billige Preise

LEO ARENDT, Neudorfstraße 35,
 hochptr.

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.

Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.
 Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes
 Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,
 Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein-
 u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegen-
 stände in Privatbesitz. Preisvergünstigung
 (Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen
 Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch
 schriftlich — **Neue Schweidnitzer-Str. 7, II.**
 Montags und Freitags von 10—12½ Uhr
 und Schloßhale 4, Geschäft Hsigen (dicht bei
 Schweidnitzer-Str.) täglich 9—7 Uhr;
 Geschäftsstelle Gartenstraße 80, part.

Bad Reinerz »Villa Sanssouci«

früher Schulhof

Inhaber: Salo Horwitz

Bekannt gute Verpflegung
 Unter Aufsicht des Breslauer Rabbinats
 Eröffnung Ende April.

Equipagen-Verleih-Geschäft

Otto Pusch

Breslau 13 Neudorfstr. 72
 Fernsprech-Anschluß Ohle 1366

empfehlen elegante

Braut-Coupés
und Autos

Omibusse
 in allen Größen

Bespannung
von Monats- und
Reklamefuhrern

Zuverlässige Lohndiener werden von uns gestellt oder nachgewiesen.
Bitte die Firma genau zu beachten!

„Flamme“ Verein für Feuerbestattung E. V. Breslau

Gegründet: 1897 — Vorsitzender: Justizrat Marcuse

Mitgliederaufnahme jederzeit. — Einschreibgebühr 1 Mark. — Monatsbeitrag ohne Unterschied des
 Eintrittsalters 2 Mark. — Einäscherungskostenbeihilfe 360 Mark. — Beitrittserklärungen sind zu richten
 an die Geschäftsstelle des Vereins „Flamme“ Max Grossmann, Junkernstraße 1, III. Telefon Ohle 17.

Verlangen Sie Satzungen und Aufklärungsschriften

Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad Am Taunus bei Frankfurt a. M. Ganzjährige Kurzeit
Badesalz-, Wasser- und Pastillen-Versand

Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden** :

Vorzügliche Konzerte / Vielseitige Unterhaltungen / Oper / Schauspiel Tennis / Golf / Wurftaubenschießstand / Autogesellschaftsfahrten

Sämtl. neuzeitliche Kurmittel / Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt

Vorzügliche Unterkunft in reicher Auswahl bei angemessenen Preisen

Man fordere die neueste Auskunftsschrift A. 123 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim und in den Reisebüros

TAPETON



putzt alle Wände u.
Tapeten wie neu.

Ein Versuch

wird Sie von der bewundernswerten Reinigungskraft überzeugen. Sie ersparen oft das Neutapetieren. Ohne besondere Mühe entfernen Sie den auf der Tapete sitzenden Staub und die in ihm nistenden Bakterien auf hygienisch einwandfreie Weise. Die häßlichen Flecken über der Heizung verschwinden im Nu. Das Zimmer braucht dabei nicht ausgeräumt zu werden. Tapetonieren Sie Ihre Räume von Zeit zu Zeit, namentlich die Schlafzimmer, denn Reinlichkeit verhütet manche Krankheit. Auch zum Reinigen von getrichenen Wänden, Stukkaturen, Gipsfiguren u. s. w. eignet sich „Tapeton“ vorzüglich. „Tapeton“ ist in Dosen zu Mk. 2.— (für ein großes Zimmer ausreichend) in den Drogerien zu haben. Seine Anwendung ist für Hausbesitzer wie für Mieter gleich lohnend.

Ausleitender Hersteller:
Berthold Elbert, Chemische Fabrik, Kaiserslautern.



Verlangen Sie

Max Bindig's Te-Brot

in allen einschlägigen Geschäften

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!

M. Schnell & Co.

גשר Gartenstr. 53/55. גשר

Frühstückstube

1a Wurstwaren eigener Herstellung

Spezialität:

Täglich frische, feinste Aufschnitt

Zu Festlichkeiten: Garnierte Schüsseln, Salate

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner'sche Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18 Fernspr. O. 4187

Antiquar.: Ursulinerstr. 27/28, Ausw. auf Wansch

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer Straße 3-4

Seidenband u. Spitzen

Größte Spezialität!

Empfehle zu billigsten Tagespreisen
feinste Raudtener Molkereibutter

täglich frisch.

Koscher Pflanzenbutter, Pflanzenfett und Jennilwürfel

Flora Ucko, Markthalle Gartenstr., Stand 107/8

Klavierstimmen

und Instandsetzen

Karl Bartsch

über 25 jährige Praxis

Breslau 10, Lehmdamm 29 : Fernspr. R. 9768

Gute u. billige Schuhe

kaufen Sie bei

Guffreund

Ohlauer Str. 65, am Christophoriplatz

Verkaufsstelle der berühmten

Hassia-Schuhe

E. Juncker

Inh. Rosa Honigbaum

Gartenstr. 53-55 (Liebichhaus)

Feinste Konfitüren

Schokoladen, Keks

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauenhienplatz 6

empfiehlt sich zur Lieferung von

bester oberschlesischer Hausbrandkohle,

Braunkohlen-Briketts,

Steinkohlen-Briketts,

Gastof, Hüttentof und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.

Geschäftszeit 8-6 Uhr.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Telefon Ring 170

Klosterstr. 97

Elegantes

Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

MÖBEL

Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Klubgarnituren

S. Brandt & Co.
Garten-Straße 65!

SUSSMANN'S Restaurant
das behagliche Familienlokal
und Café
Sonnenstr. 7 am Sonnenplatz

כשר

Bekannt
gute KücheReichliche
PortionenMäßige
PreiseAbonnenten
Rabatt

כשר

Spezialität: Oberschles. Hauskuchen, täglich frisch
Annahme von Hochzeiten und and. Festlichkeiten

Berthold Sussmann

(früher Hotel „Union“, Reuschesstraße. Fernsprech-Anschluß: Ohle 5703.)

Von 9½–11½ Uhr STAMM-FRÜHSTÜCK

**Strohhut**

mit fescher Bandgarnitur

Mk. 3.95

Breslauer Hutfabrik

Am Rathaus 16/17

Filiale: Nikolaistraße 78/79, gegenüber der Elisabethkirche

Damenhüte werden
nach eleganten, modernsten Modellen umgepreßt

כשר
Die jüdische Hausfrau
verwendet

Kol tauw

das neue Nährmittel als Aufstrich und zum Kochen

Kol tauw ist aus den edelsten Bestandteilen hergestellt, also kein Surrogat und dennoch billiger als Gänsefett und Butter

Kol tauw ist stets frisch bei allen jüdischen Fleischern und Kolonialwarenhandlungen zu haben

Frühling & Co.

Breslau 1 / Tel. Ring 3026

**Zu Festlichkeiten**

verleiht

**Glas, Porzellan,
Bestecks**

auf Wunsch streng rituell

Richard Grün

Ausstattungsgeschäft

Neue Graupenstraße 16



• KÜNSTLERISCHE •
REKLAME-ENTWÜRFE
JULIUS BENJAMIN
MALER & GRAPHIKER
BRESLAU 15-KÖRNERST. 15

Alle Neuerscheinungen in
Literatur und Kunst

Kupferstiche, mod. Graphik
Japan. Farbenholzschnitte**Wilh. Jacobsohn & Co.**

Tauentzien-Straße 11

Buchhandlung u. Antiquariat

Dr. Mittelhaus' höh. Lehranstaltbestehend seit 51 Jahren,
verlegt nach Kaiserin-Augustaplatz 5,
Eing. Ziegelgasse.

Aufnah.f. **Lernanfänger**, alle **Vorschul-**
Real- u. **Gymnasialklassen** tägl. 12–1 Uhr.
Einzige **Knabenvorschule** am Ort.

Antiquariat u. Buchhandlung**N. Gamosch**Kupferschmiedestr. 13
und Schuhbrücke 27

empfiehlt sehr preiswerte

**Geschenk-
und wissenschaftliche Literatur**
jeglicher Art

כשר
Weine und Spirituosen
Spezial.

Palästina-Weinein hervorragend. Qualität,
zu billigsten Preisen.**Berthold Danzig**

Weingroßhandlung

Gegründet 1904

Wallstr. 21. Tel. R. 6408.

Wäschehaus „Der Frühling“

Inhaber: Lea Neltm & Co.

Breslau 13, Elßnerstraße 10

MaßanfertigungZugebrachte Stoffe werden verarbeitet
Lager in Stoffen und fertiger Wäsche
Spezialität: Opale, China crêpe, Seide

Befichtigung ohne Aufzwang